

Schaafheimer Historie: Geschichte und Geschichten aus dem Hess. Staatsarchiv Marburg

Verfasst von W. Trippel – Folge 2 – April 2019

Episode des Johan Winterrauch, Pfarrer zu Schaafheim (1431 – 1452) und die Präsenz zu Hanau

(für den Namen des Pfarrers gibt es in den Regesten und Urkunden unterschiedliche Schreibweisen: Winterrocke, Winterrauch, Wintocke, Wintuche)

Was hat der Pfarrer Grundiße zu Hanau und Kinzdorf mit der Vicarei Schaafheim, dem Pfarrer Winterrauche zu tun?

Das war meine erste Frage, während ich den Aktentext bearbeitete. War doch die Marienkirche in Hanau für Schaafheim die zuständige Stiftskirche und sie verfügte über das Patronatsrecht. Aus dieser ersten, scheinbaren Unklarheit ergab sich eine interessante Entwicklungsgeschichte.

Gehen wir einmal 600 Jahre zurück. Wir befinden uns im ausgehenden Mittelalter, weit vor der Reformation.

Die kirchliche Vorgeschichte von Kinzdorf und Hanau

Das Dorf Kinzdorf war vermutlich älter als Hanau. Es war ein zum Main hin orientiertes Fischerdorf. Hanau entwickelte sich derweil als Ansiedlung um die Burg der Herren von Hanau. Anno 1317 wird dort eine Maria-Magdalena-Kapelle erwähnt, ursprünglich eine Filialkirche der älteren Kinzdorfer Kirche. Diese war für ungefähr 200 Jahre Pfarrkirche, auch für Hanau. Die Marienkirche in Hanau wurde mit wachsender Bedeutung Hanaus als Residenzstadt allmählich zur Haupt- und Pfarrkirche und einige Jahre später auch zur Stiftskirche. (Seite 221 – Grafschaft Hanau Handbuch d. Hess. Geschichte) Das Dorf Kinzdorf fiel – vermutlich im Laufe des 16. Jahrhunderts – wüst. (Heute existiert in Hanau noch eine Straße „Im Kinzdorf“, die zum Main führt.)

Im Jahr 1431 überträgt Graf Reinhard II. von Hanau das Patronat zu Schaafheim an die Pfarrkirche zu Hanau (später die „Präsenz“ genannt). Das Patronatsrecht ist die Schirmherrschaft des Grundherrn über die Pastorei Schaafheim und beinhaltet die Pfründe: den Kirchsatz (Steuer/Bede) - „Zehnt“, kleiner Zehnt - die vom Patronat erhoben wurden.

Graf Reinhard II. hat sich diese Neuordnung 1434 vom Erzbischof in Mainz mit einer Urkunde bestätigen lassen; es heißt dort: *Graf Reinhard II. von Hanau und sein Sohn bekennen, dass sie mit Genehmigung des Erzbischofs Conrad von Mainz die Pastorei Schaffheim dem Pfarrer zu Hanau und den Priestern zu Hanau und Kyntzdorf unter gewissen Bedingungen übertragen haben. Anno 1434 Juni 29, am Sant Peter und Pauls Tage.* (Quelle: HStAM-Urk. 70-Nr. 158)

Bis zu dieser Zeit hat wohl die Schaafheimer Kirche eine gewisse Selbständigkeit gehabt. Der Pfarrer Winterrauche mit der *Vicarei Schaffheim* musste sich jetzt der Pfarrkirche Hanau unterordnen und der Pfarrer Grundiße in Hanau war der neue Chef. Alle Einnahmen aus dem Kirchsatz „Schaffheim“ flossen nach Hanau. Daraus ergab sich ein Konflikt und es wird von einer schweren Fehde zwischen dem Pfarr Grundiße zu Hanau und der Vicarei mit dem Pfarrer Joh. Winterrauch in Schaafheim berichtet. Dieser Konflikt wurde mit einem Vertrag von 1449 beigelegt.

„Vertrag zwischen Heinric Grundtze Pfarhern und Altarist zu Hanauwe
und Her Johann Winterrauch Pfarhern zu Schaffheim, Anschrift Vikarien Hall“
(Quelle: HStAM- B86, Nr.31136)

Darin heißt es: *Es gab eine Fehde und es war Zwietracht gewesen zwischen dem ersamen Herrn Heinuf Grundtze Pfarr und Altarist der Gemeyn Hanau und Kintzdorf und Johan Winterrauche Pfarr zu Schaffhey... die Pfarrei wurde unter die Obhut von Hanau gestellt Pfarr Winterrauche sollte dies nun so akzeptieren... Das Gericht hat so entschieden und somit ist der Streit gutlich beigelegt.*

Bißher han für sin reditus (Einkommen, Einnahmen) der Vicaryen ggeben: 10 Fuder Wein, 24 mald (Malter) Korns, ?? mald Weitz, 1 mald Erwyß, ?? Habern, soll Johan Winterrauche im nächsten Herbst und so lange Johan Winterrauch am leben ist erhalten. (zum Teil zerstörter Text)und es soll ime auch bleiben den lieben Tag der Garten uff di Graben zu Schaffhey der da umbi zeunit (Umzäunt) ist, den soll er auch gebruche mit den Zeunen (gebrauchen, nutzen können).

Es sollen auch keine Rechte noch Forderungen an den Pfarr Winterrauch von der **Presentzen** gestellt werden.

Jedoch, um den bisher durch die Fehde entstandenen Schaden abzugelten, soll jeder für sein Teil die Kosten übernehmen:den **Schaden den jegliche, Fehde deshalb bisher gehabt haben, da soll jegliche Fehde-Partey ihre Reste bezahlen und tragen und eine Fehde der anderen nichts derumb schuldig noch pflichtig sein. ... So habe ich Heinuf Grundtze mit Ingesiegel zu Hanauwe für mich und die Altaristen da selbst und zu Kuntzdorf und ich Johann Winterrauch mit Ingesiegel und unser gnedigen Herrn von Hanau, eingetragen. Dieser Brief gedruckt ist uff den Samstag nach Sankt Ulrich (4. Juli) Tag anno 1449.**

Also, man hat die Fehde vor dem Gericht beigelegt und die beiden Kontrahenten waren mit der Entscheidung einverstanden. Man muss hier betonen, dass der Pfarr Winterrauche keinen leichten Stand hatte, denn er stand allein gegen die gesamte kirchliche Organisation und auch der Graf hatte ja diese Veränderungen eingeleitet.

Was dann passiert ist, konnte von mir nicht aufgeklärt werden. Die folgende Urkunde (Quelle: AStAM-Urk.70-Nr.175) berichtet jetzt von dem Verkauf/Verpachtung von Kirchengütern durch den Pfarrer Winttroche (Winterrauch) anno 1452.

In der Urkunde heißt es:

Es ist zu wissen das uff heute dieses Briefs Here Joh. Winterroche Fehde (die er) zu dieser Zyten in Schaffheim gehabt hat, uff gegeben soliche Ecker (Äcker) und Güter die Pastory do selbo gehorende (die der Pastorey gehörten) ... die ime der Phern (Pfarrer) und Altaristen zu Hanau vormals gegeben han (hat).....gebenen soliche Erk (Äcker) Fritzen Biebern zu verliehen wollt..... (es folgt eine Aufzählung, allerdings ist der Text teilweise zerstört)

Item 6 morgen zu Borntal,

Item 1 morg in der **langen Auwe** by Herberten

Item 7 hinden an der **Auwe**

item 1 morgen zu **Diffental** neb Elaßze Kreyszern

Item 2 morg ober dem **holen Wege**,

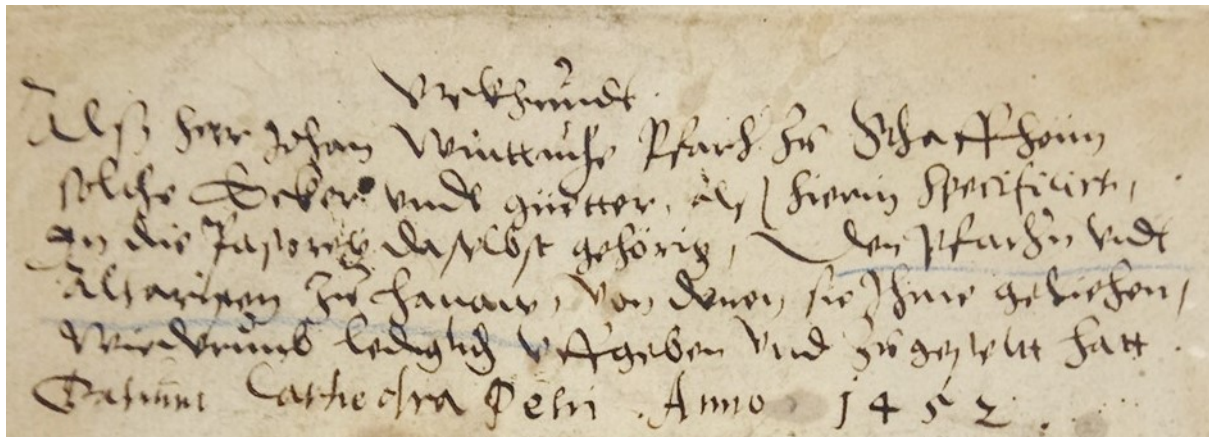
item 1 morg nebn dem **Nuweberg**,

item 20 morg by dem **Schieffweg**

item 2 morgen an zweye eckern in dem **Hamels grunde**

(Interessant ist, dass die angeführten Flurnamen heute noch gelten.)

Im selben Jahr, also anno 1452, wird in einer Acta die Rückgabe der Äcker und Güter nochmals bestätigt. (Quelle:HStAM-B86, Nr. 27637 u. Regest) ...es heißt: **Herr Johans Winttuche Pfarh zu Schaffheim gibt die zur Pastorey gehörig Ecker und Guetter und von der Pfarhe und Altaristen zu Hanau geliehenen Ecker und Guetter zurück. Wiedeumb lediglich uffgeben und zugestellt hatt.... Datum anno 1452.**



The image shows a fragment of a handwritten Latin document in a cursive script. The text is partially obscured by a horizontal line. The visible text includes the words 'Winttuche' and 'Pfarh' (parish), which correspond to the historical figures mentioned in the text above. The date 'Anno 1452' is clearly visible at the bottom of the fragment.

In Schaffheim entsteht von Anfang an, also schon mit Verleihung des Patronatsrechtes an die Marienkirche/Pfarrkirche Hanau 1431, Uneinigkeit über die Anwendung und Umsetzung des Patronatsrechtes und den damit verbundenen Pfründen. Dieser Streit wird andauern. Und fast jeder nachfolgende Pfarrer berichtet über die ungerechten und zu hohen Abgaben an die Präsenz in Hanau.